



Aus dem INHALT

Austria Börsenbrief - das Anlagekonzept

Gefühle und Emotionen führen
nicht zum Börsenerfolg..... 02

Aktien-Beispiel I:
Von der Mauerblümchen-Aktie
zum Dividendenknaller.....02

Aktien-Beispiel II:
Gewinnexplosion frühzeitig vor-
ausgesehen 03

Der Austria Börsenbrief - erfolgreich seit fast 28 Jahren!

- unabhängige und konkrete
Kauf- und Verkaufsempfehlun-
gen

- sachlich aufbereitet, leicht ver-
ständlich, schnell umsetzbar

- fundierte Analysen zu chancen-
reichen Aktien aus Österreich,
Deutschland und anderen EU-
Ländern, USA und Asien

- aktuelle Hintergrundinformati-
onen

- einfach nachzubildende Mus-
terdepots

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Mit dem Austria Börsenbrief können Sie das Fundament für Ihre persönliche Erfolgsgeschichte an der Börse legen. Ohne wenn und aber.

Ein Österreich- und ein International-Musterdepot, die Sie beide jeweils ganz einfach über die Zeit nachbilden können. Wir gehen in unserer unabhängigen Publikation, die Sie einmal pro Woche erhalten, konsequent unseren Anlageweg. Seit fast 28 Jahren. Wichtig speziell für Austria-Anleger:

Wir haben eine auf die Börse Wien ausgelegte Tradingkandidaten-Liste. In ihr können Sie jederzeit klar erkennen, welche Aktie wieviel Prozent von ihrem Höchstkurs gefallen ist und wieviel Potenzial das betreffende Wertpapier bis zur Rückkehr zum Alltime-High hat. Auch hier erhalten Sie klare Einstiegsempfehlungen seitens der Austria-Börsenbrief-Experten.

Ohne Gefühle und Emotionen, sondern mit einem Anlagekonzept, das über Jahrzehnte seine Überlegenheit an der Börse bewiesen hat. Value Investing. Warren Buffet ist wohl einer der bekanntesten Börsianer, der mit eben diesem Ansatz große Erfolge über Jahrzehnte feiert(e). Diese bekannte Methode eines streng wertorientierten Investierens nutzen wir ebenfalls seit über zwei Jahrzehnten sehr erfolgreich.

Ich lade Sie ein, ganz unverbindlich diesen Austria Börsenbrief-Sonderreport zu lesen.

Wir zeigen Ihnen darin kompakt und anhand zweier Aktien-Beispiele auf, wie unsere Analysten für unsere Leser aus den vielen tausenden Aktien die richtigen Werte für das Austria Börsenbrief-Musterdepot erfolgreich herausfiltern. Lesen Sie, wie wir im Research vorgehen und unsere langjährigen Börsenerfahrungen in unseren Musterdepots erfolgreich umsetzen.

Nach dem Lesen werden Sie uns Recht geben: Durch detaillierte Analysen ist es möglich, frühzeitig und vor der Masse anderer Aktienanleger zu noch sehr günstigen Preisen in aussichtsreiche Unternehmen einzusteigen. Zu einem solchen Zeitpunkt sind aufgrund geringer Bewertungen die Risiken begrenzt, während die Aufwärtsschancen noch sehr groß sind.

Der Austria Börsenbrief zeigt Ihnen einen guten Weg zum langfristigen Erfolg an der Börse. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns Ihr Vertrauen schenken und Sie sich unserem Weg anschließen.

Viel Spaß beim Lesen unseres erfolgreichen Anlagekonzepts wünscht Ihnen

Ihr

Peter Bäßler

Herausgeber

boersenbrief.at - Markteinblicke: Ihr kostenloser Newsletter rund um die Börse
Folgen Sie uns auf Twitter unter [@boersenbriefat](https://twitter.com/boersenbriefat) und auf Facebook.



Gefühle und Emotionen führen nicht zum Börsenerfolg

An der Börse scheint es gewisse Fallen zu geben, in die viele Anleger und Analysten immer wieder hineintappen. So gibt es diverse empirische Untersuchungen, wonach ausgerechnet die von der breiten Masse der Anleger und Analysten besonders bewunderten Aktien weit unterdurchschnittlich abschneiden. Eine Untersuchung, die einen Zeitraum von 34 Jahren abdeckt, ergab beispielsweise: Die Performance der bewunderten Aktien lag in den kommenden Jahren deutlich niedriger als eine Vergleichsgruppe von vernachlässigten und eher unbeliebten Aktien.

Viele Börsianer machen häufig den Fehler, sehr positive Trends bei der Gewinnentwicklung einfach immer weiter in die Zukunft fortzuschreiben. Dies gilt ebenso bei negativen Trends. Die Aktienkurse von Unternehmen, die wiederholt enttäuscht haben, fallen häufig ins Bodenlose. Sollte es dann jedoch zu Trendwenden kommen, reagiert die Börse in der Regel sehr drastisch. Einstige Börsenliebhaber stürzen ab, während zuvor fast schon aufgegebene Aktien wie Phoenix aus der Asche zurückkehren können. Gefühle und Emotionen führen nicht zum Börsenerfolg. Es gibt jedoch ein Anlagekonzept, das über Jahrzehnte seine Überlegenheit an der Börse bewiesen hat. Wir nutzen diese als Value Investing bekannte Methode eines streng wertorientierten Investierens bereits seit Jahren. Funktioniert dieses Value Investing? Uns sind viele Investoren bekannt, die mit dem Prinzip des Value Investing große Vermögen aufgebaut haben – Warren Buffett ist da nur die Spitze des Eisbergs.

Echte Substanz-Werte

Diese Value Investoren betreiben Markttiming in der Regel auf eine ganz spezielle Weise: Sie laden dann ihre Depots mit Aktien voll, wenn die fundamentalen Bewertungen sehr günstig sind und sie bauen dann wieder Liquidität auf, wenn kaum mehr Aktien zu Schnäppchenkursen an den Börsen zu finden sind. Dies klingt banal, funktioniert jedoch langfristig sehr gut. Auch unsere Musterdepots werden nach den Prinzipien des Value Investing geführt. Dies bedeutet: Wir laufen keinen Modetrends hinterher, sondern durchleuchten die Geschäftsberichte nach echten Werten. Wir suchen nach hoher Substanz und kaufen beispielsweise gerne Aktien, deren Aktienkurse unter oder in der Nähe des Buchwertes notieren. Zudem legen wir großen Wert auf solide Unternehmensbilanzen und stabile Geschäftsmodelle, die stetig hohe Geldzuflüsse generieren. Dies wiederum ermöglicht die Zahlung von stabilen und stattlichen Dividendenrenditen – einem weiteren wichtigen Auswahlkriterium.

Gewinne sind formbar wie Glaserkitt

Auch auf niedrige Kurs/Gewinn-Verhältnisse (KGV) legen wir Wert. Doch Vorsicht. Die Unternehmen haben reichlich Gestaltungsspielraum bei der Gewinnermittlung. Warren Buffett, der wohl erfolgreichste Aktienanleger aller Zeiten, bezeichnete die von den Unternehmen ausgewiesenen Gewinne als formbar wie Glaserkitt. Aus seiner Sicht sind folglich die vorgelegten Finanzdaten nicht das Ende, sondern der Anfang einer fundierten Untersuchung. Dies sehen wir ebenso. An der Börse gibt es etliche Unternehmen, die sich eher reich rechnen und aggressiv bilanzieren. Und es gibt eher wenige Unternehmen, die sehr konservativ vorgehen und Reserven bilden und den vollen Gewinn nicht zeigen. Wir bevorzugen eindeutig eher diese zweite Kategorie. Wir mögen konservative Unternehmer, die Wert auf starke Bilanzen legen und dann auch noch vorsichtig bilanzieren, also die Gewinne und die Unternehmenssubstanz eher zu niedrig ausweisen. Es gibt empirische Untersuchungen, die tatsächlich belegen, dass sich die Aktien dieser konservativ bilanzierenden

Unternehmen an der Börse langfristig deutlich besser entwickeln, während die Aktien jener Unternehmen, die zu offensiv bilanzieren, über die Jahre an der Börse tatsächlich sehr schwach abschneiden.

Airbag gegen Börsenunfälle

Zudem steigen wir in der Regel nur in eine Aktie ein, wenn der Aktienkurs einen signifikanten Abschlag zum Inneren Wert aufweist. Dies ist ein ganz wichtiger Punkt, um Risiken bei der Aktienanlage zu begrenzen. Wer auf diesen Abschlag zum fairen Wert eines Unternehmens beim Aktienkauf achtet, verfügt damit quasi über einen Airbag, der gegen Börsenunfälle schützt. Obwohl ein solcher Einstieg deutlich unter den Substanzwert die Risiken stark reduziert, sind die Chancen dieser zunächst oftmals unbeliebten und unterschätzten Aktien keineswegs gering. Dies zeigen einige unserer Musterdepotpositionen deutlich.

Aktien-Beispiel I: Von der Mauerblümchen-Aktie zum Dividendenknaller

Die Cenit-Aktie haben wir Anfang 2012 zu 6,50 Euro in unser Musterdepot aufgenommen, als der Wert noch kaum entdeckt war. Wie wir damals ausgeführt hatten, wurde die hohe operative Stärke vor allem durch das akquisitionsbedingt höhere Abschreibungsniveau verdeckt. Daher rechneten wir damit, dass die Stuttgarter mittelfristig ihre gedrückte EBIT-Marge (2011: 5,8%) wieder steigern könnten. Dieser Schluss lag auch nahe, weil die Geschäfte in den wichtigsten Kundenbranchen (Automobil- und Maschinenbau) sowie beim Großkunden EADS gut liefen und dort die Kapazitäten kräftig erweitert wurden. Wir rechneten damit, dass Cenit von dieser Expansion der Kundenbranchen profitieren würde und fanden entsprechende Hinweise auch schon in Cenits geplantem Personal-aufbau.



Vor allem war davon auszugehen, dass infolge des Wachstums greifende Skaleneffekte die Profitabilität sukzessive in Richtung früherer Niveaus zurückbringen würden. Zudem hatten wir immer wieder auf die erhebliche Cashflowstärke der Gesellschaft verwiesen, die irgendwann zu profitablen Übernahmen oder deutlich höheren Dividenden führen müssten. Schließlich gefielen uns sowohl die starke Bilanz. Anstatt wie viele Wettbewerber große Teile der Forschungs- und Entwicklungsleistungen gewinnerhöhend zu aktivieren, verbuchte Cenit dies voll als Aufwand, womit die Gewinnssituation eher untertrieben als übertrieben wirkte. Die operative Entwicklung der letzten Jahre bestätigte unsere Kaufannahmen. Die EBIT-Marge ist bis 2014 auf 7,6 % angestiegen (und dürfte in Zukunft noch weiter zulegen), was in Kombination mit dem gezeigten Umsatzwachstum den Gewinn je Aktie seit 2011 um 46% steigen ließ. Durch die starken Cashflows hat sich seit Ende 2011 der Nettocashbestand je Aktie von 2,52 Euro auf 4,99 Euro (31.03.2015) rund verdoppelt. Da am Aktienmarkt nun immer stärker die hervorragende operative Aufstellung in Bereichen wie der digitalen Fabrik und Industrie 4.0 wahrgenommen wird, ist die KGV-Bewertung inzwischen in Norm-

bereiche gestiegen. Durch die überquellende Firmenkasse wurde schließlich zuletzt der Punkt erreicht, an dem das Management die Dividendenpolitik deutlich aktionärsfreundlicher gestaltete. Für 2014 wurden 0,90 Euro je Aktie ausgeschüttet, was ungefähr einer Rendite von 5% auf den Kurs entsprach (Stand Mai 2015). Inzwischen ist aus dem früheren Mauerblümchen eine gesuchte Dividendenaktie geworden. Für Leser, die unser Musterdepot nachbilden, ergab sich bezogen auf den Kaufkurs in 2012 eine Ausschüttungsrendite von 13,8%. Auch in den kommenden Jahren ist weiterhin mit hohen Ausschüttungen und einer Fortsetzung des guten operativen Unternehmenstrends zu rechnen, so dass der inzwischen aufgelaufene Kursgewinn von 133% (Stand Juni 2015) seit unserem Einstieg nicht das Ende der Fahnenstange sein muss.

Aktien-Beispiel II: Gewinnexplosion frühzeitig vorausgesehen

Nach einiger Wartezeit gelang uns im März 2014 der Einstieg beim Anbieter für Online-Glücksspiele und Online-Wetten bet-at-home zu 37,90 Euro. In unserer Kaufanalyse hatten wir herausgearbeitet, dass die Gewinne der Vergangenheit vor allem durch aufwendige Werbekampagnen belastet wurden, welche den Zweck hatten, ein starkes Wachstum zu generieren, um schnell eine kritische Größe in dem noch jungen Markt zu erreichen. Zu unserem Einstiegskurs wurde bet-at-home mit einer Marktkapitalisierung von gerade einmal 133 Mio. Euro bewertet. Aber allein in den fünf Jahren 2010, 2011, 2012, 2013 und 2014 erreichte die Summe der Marketingaufwendungen 203 Mio. Euro, mithin 57,80 Euro je Aktie. Schon durch



den starken Ausbau der Kundenbasis war klar, dass sich diese voll gewinnbelastend verbuchten Investitionen noch auszahlen würden. Wir waren davon ausgegangen, dass über Effizienzsteigerungen bei den Werbeausgaben, sowie die im Geschäftsmodell ange-

legten starken operativen Hebel (hohe Skalierbarkeit) die Gewinne im Zuge weiteren Wachstums deutlich überproportional ansteigen würden. Dazu kam noch, dass die sehr geringe Kapitalintensivität extrem hohe freie Cashflows ermöglicht. Ein weiterer Aspekt war, dass mit einer zunehmenden Liberalisierung des Glücksspielmarktes in der EU zu rechnen war, so dass die regulatorischen und rechtlichen Risiken, die mit dem Geschäftsmodell einhergehen, im Zeitablauf eher sinken sollten. Schließlich kam durch die hohe bilanzielle Solidität und die hohe Nettocashposition eine extrem günstige Bewertung der Aktie als entscheidendes Kaufkriterium hinzu. Unsere Projektionen zum Kaufzeitpunkt haben sich nicht nur realisiert, sondern wurden von dem sehr guten Management bislang sogar noch übertroffen. Auf Basis der 2014 erreichten Zahlen ergab sich zu unserem Einstiegspreis ein 2014er-KGV von 5,2, welches sich nettocashbereinigt auf 2,2 ermäßigt. Inzwischen ist der Nettocashbestand des Unternehmens auf rund 25 Euro je Aktie gestiegen, so dass wir bei unserem Einstieg im März 2014 aus heutiger Sicht lediglich rund 13 Euro je Aktie für das operative Geschäft bezahlen mussten – bei nun realisierten Jahresergebnissen um rund 7 Euro je Aktie!

Da der Online-Glücksspielmarkt ein starkes Wachstum zeigt und bet-at-home wegen der starken Marke seit Jahren auch noch ein überdurchschnittliches Wachstum gegenüber dem Marktwachstum erreicht, sollte die gute operative Entwicklung vorerst anhalten. Auch hier sehen wir es nur als eine Frage der Zeit an, bis die erheblichen erwirtschafteten Barmittel noch stärker als bisher den Aktionären via steigender Dividenden zugute kommen. Nachdem die früheren erheblichen Marketingausgaben in einem jungen Markt eine starke Marktposition gesichert haben, beginnt bei bet-at-home nun die Erntephase auch für die Aktionäre.

Vor der Erntezeit einsteigen

Die Beispiele Cenit und bet-at-home zeigen, dass es durch detaillierte Analysen möglich ist, frühzeitig und vor der Masse anderer Aktienanleger zu noch sehr günstigen Preisen in hochattraktive Unternehmen einzusteigen. Zu einem solchen Zeitpunkt sind aufgrund geringer Bewertungen die Risiken begrenzt, während die Aufwärtsschancen noch sehr groß sind.

Im [Austria Börsenbrief](#) versuchen wir genau solche Titel aufzuspüren, bei denen unsere Leser noch einsteigen können, bevor die Erntezeit beginnt. Dieses Vorgehen verspricht langfristig die höchsten Gewinne. Eine Performance im Mittel von 18 Prozent p.a. in den vergangenen 18 Jahren spricht für unseren Value-Investment-Ansatz. Machen Sie mit, schenken Sie uns Ihr Vertrauen, es geht schließlich um ihren persönlichen langfristigen Vermögensaufbau!

IHR Austria Börsenbrief-BESTELLFORMULAR - EINFACH FAXEN AN: +43 (0)6232/21051-5

Ja, ich möchte in erfolgreiche Aktien langfristig investieren und nehme das Angebot an, den Austria Börsenbrief

- für ein Jahr zum Sonderpreis von 205,- Euro oder
 115,- Euro für 6 Monate zu lesen.

Ich bitte um Lieferung per Email per Post

Das Abonnement wird im Voraus durch Zahlung per Rechnung beglichen und ich kann nach der ersten Bezugszeit jederzeit mit einer Frist von 4 Wochen bei der AB Wirtschaftsdienst GmbH, 5311 Innerschwand am Mondsee schriftlich kündigen. Ansonsten verlängert sich das Abonnement automatisch um den gewünschten Bezugszeitraum.

Anrede: _____ Titel: _____ Vor- und Nachname: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____ Land: _____

E-Mail: _____ Telefon: _____

Ich habe die Bestellbedingungen gelesen und akzeptiert (Unterschrift): _____